

Grab 1 steht vereinzelt da, 27,7 m vom nächsten Grab entfernt, ist in anderer Richtung gelagert, hat Steineinfassung und die Hände über dem Becken zusammengelegt. Aus all diesen abweichenden Umständen könnte sich die Meinung bilden, es handle sich allenfalls um ein Grab einer andern Kultur. Da jedoch eine andere Zeitbestimmung aus den vorliegenden Umständen keineswegs sich aufdrängt und da andererseits diese Umstände wenn auch nicht bis jetzt in Eschen, anderweitig auch in Alamannengräbern getroffen werden, liegt es nahe, auch dies Grab als alamannisch gelten zu lassen. Das Grab musste leider aus bautechnischen Gründen abgetragen werden. Vgl. dazu Abb. 2.

Grab 2: Männergrab, Grabtiefe 2 m, Leiche von ungewöhnlich starkem Knochenbau, aber sonst normalen, allerdings eher grossen Körpermaßen, abschliessender Grabhügel mit Steinbesatz 1,4 m über der Leiche.

Beigaben: Sax und Messer, dreiteilige Gürtelgarnitur silbertauschiert und vier bronzene Knöpfe unverziert.

Lagerung normal NW-SO, Abstand von Grab 1 27,7 m. Das Grab erscheint als besonders ausgezeichnet durch die reichen Beigaben und den steinbesetzten Grabhügel. Es zeichnete sich an der frischen Böschungswand im Querschnitt klar ab, überdies waren die abgebrochenen Unterschenkelknochen im Querschnitt deutlich anstehend. Das Grab musste also bergwärts liegen und zum grössten Teil noch unberührt sein. Es wurde deshalb sorgfältig abgedeckt, obwohl es ausser der Baulinie lag. Die Leichengrube war breit, schalenförmig ausgehoben mit einer oberen Breite von 2 m, jedenfalls in der Absicht, die Leiche bequemer lagern zu können. Der Grabhügel war in der ganzen Breite von 2 m mit kleineren, rohen Steinen gewölbförmig dicht eingedeckt. Werner erwähnt solche Abdeckung zum Schutz gegen Grabraub. Dies kann in unserm Fall kaum zutreffen; denn die leichten Steine hätten sich ohne Schwierigkeit abtragen lassen, höchstens wäre eine Störung des Grabes dadurch auffälliger geworden. Es scheint also hier eher die Auszeichnung eines besseren Grabes andeuten zu wollen. Die Leiche lag leicht gegen die Talebene geneigt, was auch in andern Gräbern der Fall war. An der rechten Seite der Leiche